

Sie b e n t e s

ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig.

Donnerstag, den 27. November 1845.

Erster Theil.

Symphonie von Jos. Haydn. (D dur.)

Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von Miss Helene Dolby.

Al desio di chi t'adora

Vieni, vola, o mia speranza!

Morirò, se indarno ancora

Tu mi lasci sospirar.

Le promesse, i giuramenti

Deh, rammenta, o mio tesoro,

E i momenti di ristoro

Che mi fece Amor sperar.

Ah! ch'omai più non resisto

All' ardor che in sen m'accende.

Chi d'amor gli affetti intende

Compatisca il mio penar.

Introduction und Variationen für die Flöte, componirt und
vorgetragen von Herrn Ch. Heinemeyer, Königl.
Hannöy. Kammermusik.

Mus II 959, 20

Zweiter Theil.

Ouverture zu Ferd. Cortez von Spontini.

Arie aus Roberto d'Evreux von Donizetti, gesungen von Miss Dolby.

Duchessa, alle fervide preci
Del tuo consorte alfin m'arrendo,
(Alfine il conte rivedrò.)
D'Irlanda in riva lo strasse un mio cenno,
Che lungi il volli da Londra;
Egli vi torna, ed accusato di fellonia.
Ma d'altra colpa io temo
Delinquente saperlo; una rivale
S'io scoprissi! Oh quanta, o quale
Non sarebbe la mia vendetta!
Il core togliermi di Roberto,
Men delitto saria togliermi il serto!
L'amor suo mi fè beata,
Mi sembrò del eiel un dono,

Per quest' alma innamorata
Era un ben maggior del trono.
Ah, se fui, se fui tradita,
Se quel cor più mio non è,
Le delizie della vita
Lutto e pianto son per me.
Ah! ritorna qual ti spero,
Qual ne' giorni più felici,
E cadranno i tuoi nemici
Nella polve innanzi a te.
Il mio regno, il mondo intero
Reo di morte invan ti grida,
Se al mio piede amor ti guida,
Innocente sei per me.

Fantasie für die Flöte von Briccialdi, vorgetragen von Herrn Heinemeyer.

Introduction aus Ferd. Cortez von Spontini. (Die Soli gesungen von den Herren Widemann, Kindermann und Meyer.

Chor. Fort, fort aus diesem Land, Ist Ruh' für uns zu finden;
Wo jedes Glück euch schwand! Hier täuscht uns das Geschick;
Nur in der Heimath Gründen In's Vaterland zurück!

Ein Officier.

Wer hier noch länger weilt, der ist gewiss verloren!

Ein Matrose.

Die Erde und das Meer sind gegen uns verschworen,
Und zwanzig Völker sind bereit, sich voll Muth
Für Götter und Gesetz verzweiflungsvoll zu wehren.

Chor. Erliegen müssen wir der fremden Feinde Wuth.

Ein Officier.

Und Cortez düngt die Welt mit unserm Blut!
Als Opfer fallen wir, um seinen Ruhm zu mehren.

Chor. Fort, fort aus diesem Land! Ist Ruh' für uns zu finden;
Wo jedes Glück uns schwand! Hier täuscht' uns das Geschick;
Nur in der Heimath Gründen In's Vaterland zurück!

Cortez.

Warum senkt ihr den Blick? Was zittern meine Brüder?
Bin ich nicht Cortez mehr, der euch den Lorbeer reicht?
Soldaten! — Ihr verstummt und schlagt die Augen nieder?
Hat bleiche Furcht den Muth so schnell bei euch verscheucht?
Bebt ihr vor der Gefahr, die euch zu Thaten zwinget?
Gross ist sie, doch der Muth besieget männlich sie;
Ihr wähet wohl vielleicht, dass man ohn' alle Müh'
Zum Heiligthum des Ruhms ganz leicht empor sich schwinget?

Chor. —

Die Hoffnung weicht, nur Unglück droht,
Der Feind ist grausam, wer darf hoffen?
Uns bleibet keine Aussicht offen.
Des Muthes Ziel ist Sklaverei, oder Tod.

Cortez.

Ha! dieser Kleinmuth deckt mit Schmach euch und mit Schande!
Ist dies die tapfre Schaar, die nur nach Ehre rief?
Kühn trotzend stand sie da, an der Gefahren Rande,
Ihr war kein Berg zu hoch, kein Abgrund ihr zu tief,
Und nun ist Alles so entstellt,
Das Feu'r erlischt, das euch beseelt;
Europa sieht auf euch, ihr Krieger,
Nur noch ein Schritt — und eine neue Welt
Erkenntet euch als Sieger.

Nun wohlan! Verlasst dies Land!
Aufgelöst sei jedes Band!
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flieht die Waffen in der Hand!

Chor. Uns tönt nicht mehr der Ruf
der Ehre,
Es drückt uns deines Zornes Schwere,
Aufgelöst ist jedes Band,
Fliehen sollen wir dies Land
Mit den Waffen in der Hand?

Cortez und Morales.

Nun wohlan! Verlasst dies Land,
Höret nicht den Ruf der Ehre!
Dass man euch kein Haar versehre,
Flieht, die Waffen in der Hand!

Cortez.

Ich weiche nicht von dir, — so spricht nur dieser Treue;
Er theilet gern mit mir den Ruhm, so wie den Tod.

Morales.

Ja, Cortez! theurer Freund! ich schwör' es dir auf's Neue:
Nie, nie verlass ich dich, was immer dir auch droht!

Chor.

Dein Wort giebt neuen Muth, o General verzeihe!
Wir weichen nicht von dir, wir folgen dir im Tod!

Cortez.

Ihr schwurt es einst mir zu.

Chor.

Lass uns den Schwur erfüllen!

Chor.

Wir huld'gen kniend dir.

Cortez.

Bestrafen sollt' ich euch —

Chor.

Wir ehren deinen Willen.

Verzeih' uns nur, o Herr!

Cortez.

Wohlan! Ihr bleibt bei mir.

Mein Herz erkennet euch aus dieser Sprache wieder.

Ja, wir vollenden nun das grosse Werk, ihr Brüder!

Geht hin, verdienet euch den Lorbeer, der euch grünt.

Trotzt der Gefahr, und stürzt sie nieder.

Die Feinde zählt erst dann, wenn sie besieget sind.

Chor.

Sein Herz erkennet uns, ja unser Muth kehrt wieder.

Vollenden wollen wir das grosse Werk, ihr Brüder!

Verdienen jenen Lorbeer, der uns grünt.

Wir trotzen Allem, was uns droht,

Wir scheuen nicht Gefahr noch Tod.

Die Feinde zählen wir, wenn sie besieget sind.

*Billets à $\frac{2}{3}$ Thaler sind beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am
Eingange des Saales zu haben.*

Das 8. Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 4. December 1845.

Einlass halb 6 Uhr.

Anfang halb 7 Uhr.

Ende halb 9 Uhr.

MT/1702/2002